

# botanika-Chefetage wirft hin

Entscheidung über die Zukunft des angeschlagenen Science Centers steht kurz bevor

VON  
GUNNAR MEISTER

**Das ist ein Hammer. Erst fehlen Besucher, dann Geld und bald ein Geschäftsführer und sein Marketingleiter. Stadtvertreter suchen Wege, den Erlebnispark botanika zu retten.**

Waren es der Ruf des Geldes oder pure Hoffnungslosigkeit, die zum Rückzug führten? „Unser Weggang hat nichts mit der Situation von botanika zu tun“, beteuert Marketingleiter Stephan Cimal, der eigener Auskunft nach ebenso wie Geschäftsführer Gunnar Sprengel freiwillig geht. Anderswo gebe es bessere Perspektiven, Cimal (bleibt noch zwei Wochen) wurde offenbar von einem Headhunter gelockt, Sprengel (geht im Januar) knüpfte anderweitig Kontakte. Sie verlassen ein defizitäres Unternehmen, über dessen Zukunft Freitagmorgen beraten wurde.

Fast drei Stunden hatten Experten, darunter Vertreter aus Wirtschafts- und

Bauressort, mit Senator Jens Eckhoff über Wege aus der Krise diskutiert. Bekanntlich fehlen botanika wegen ausbleibender Besucher im laufenden Geschäftsjahr zwischen 600.000 und 800.000 Euro. Die Stadt hatte 16 Millionen Euro aus einem Sondertopf in den Bau gepumpt. Jetzt zeichnen sich zwei Wege ab, das Millionengrab zu umgehen.

Variante 1: Weitere Investitionen für mehr Attraktivität. Woher das Geld kommt, ist noch unklar. Im Falle eines Betreiberwechsels wird Universum-Chef Carlo Petri gehandelt, der sagt: „Ich biete nach wie vor meine Unterstützung an.“ Allerdings nur im Falle einer Entscheidung für sein Visionarium. Zur Geldbeschaffung könnte auch eine Stiftung dienen, die der Verein „Freunde des Rhododendronparks“ vorschlägt. Dessen Vorsitzender Ullrich Mickan sagt: „Wir würden gerne eine Machbarkeitsstudie auf den Weg bringen.“ Das kommt im Bauressort gut an. Sprecher Holger Bruns erklärt: „Wir stehen der Stiftungs-Idee sehr offen gegenüber.“

Variante 2: Statt Mittel in die Einrichtung zu stecken, sollen Betriebskosten gesenkt werden. Beispielsweise durch eingeschränkte Öffnungszeiten außerhalb der Blütezeit.

Eine Entscheidung über die Zukunft soll noch vor Weihnachten fallen.

*Weser-Report, 5.12.2004*

## Botanika verliert Führungsspitze

Geschäftsführer geht im Januar

Von unserem Redakteur Michael Brandt

Die Botanika verliert zum Jahreswechsel einen Teil der Führung. Geschäftsführer Gunnar Sprengel verlässt das botanische Tourismusprojekt Ende Januar 2005, Marketingleiter Stephan Cimal geht bereits Mitte dieses Monats. Das bestätigte Cimal gestern im Gespräch mit unserer Zeitung. Er betont allerdings, dass die personellen Veränderungen in keinem Zusammenhang mit der Entwicklung der Botanika stünden. Nachfolgeregelungen für die Positionen seien noch nicht getroffen.

Sowohl Sprengel als auch Cimal haben demnach von anderen Einrichtungen in der Tourismusbranche attraktive Angebote erhalten. Cimal bezeichnet die Botanika dabei weiterhin als „sehr erfolgversprechendes Projekt“. Er räumt allerdings ein, dass in den ersten zwölf Betriebsmonaten knapp 100 000 Besucherinnen und Besucher gekommen sind, um sich die Attraktion anzusehen. Um schwarze Zahlen zu schreiben, müssten es zwischen 150 000 und 180 000 zahlende Gäste sein. In ernsthaften Schwierigkeiten stecke die Botanika aber nicht. Es gebe mittelfristig keine Liquiditätsengpässe. Auch die rechnerisch 30 Vollzeitstellen sind nach Aussage des Marketingleiters nicht in Gefahr.

Cimal ist optimistisch, dass das Besucherziel zu erreichen ist. Die Botanika könne dazu beitragen, Bremen gemeinsam mit Einrichtungen wie dem Universum und dem geplanten Klimahaus Bremerhaven als Standort für Wissenschafts-Unterhaltung zu profilieren. Er erwartet, dass seitens der Baubehörde noch vor Weihnachten Pläne vorgelegt werden.

Es gebe entweder die Alternative, einen Sparkurs bei den Ausgaben zu fahren, oder andererseits noch einmal Geld in die Hand zu nehmen, um Kinderkrankheiten des Projektes zu beseitigen. So kann sich Stephan Cimal zum Beispiel vorstellen, dass der Expeditionscharakter beim Spaziergang durch die Himalaya-Region mit einfachen Mitteln erhöht wird. „Wir haben einen Katalog an möglichen Konzepten erarbeitet.“

*Weser-Kurier, 7.12.2004*

## Was blüht uns da?

**Botanika hats schwer: 120.000 fehlende Besucher – und jetzt sind auch noch die Chefs weg**

**Bremen taz** Seit dem Wochenende fehlen der „Botanika“ nicht nur Besucher, sondern auch die Leitung. Umweltressortsprecher Holger Bruns bestätigte Berichte, denen zufolge sowohl Geschäftsführer Gunnar Sprengel als auch Marketingchef Stephan Cimal in den kommenden zwei Monaten ihre Posten räumen. Bruns' Interpretation: „Das ist kein Weglaufen vor den Problemen“ – es handle sich vielmehr um die Wahrnehmung „besserer Angebote“.

In der Tat soll Sprengel federführend bei einem neuen Projekt der Wolfsburger VW-Stadt mitwirken. Ob seine bisherige Stelle neu besetzt wird, ist allerdings unklar. Immerhin macht die Botanika im laufenden Jahr einen Verlust von rund 700.000 Euro. Laut Bruns soll sich nun „bis Weihnachten“ definitiv klären, wie es weitergeht. Die Handlungsoptionen lassen sich schlecht zusammenfassen: Mehr oder weniger Geld reinstecken.

Letzteres liefe auf eingeschränkte Öffnungszeiten hinaus. Will man die Botanika jedoch „reattraktivieren“ (Bruns), müsste man nicht nur die Unzufriedenheiten mit Marketing und Gastronomie angehen, auch die nach Meinung vieler „zu akademische“ Ausrichtung stünde zur Disposition. Die Prognose von rund 220.000 In-

teressierten pro Jahr – auf deren Grundlage die 15-Millionen-Euro-Investition beschlossen worden war – ist bisher kaum zur Hälfte erreicht: Das laut Eigenwerbung „größte deutsche Naturerlebe-Zentrum“ hatte 2004 nur 100.000 Besucher.

Dieses Missverhältnis legt Parallelen zum „größten Indoor-Erlebnispark Europas“ nahe, der lediglich von einem Drittel der hochgerechneten 1,2 Millionen Space-Begeisterten pro Jahr betreten wurde. Noch näher liegend ist allerdings der Vergleich zum Hannoveraner Regenwaldhaus: Seit der Inbetriebnahme des ambitionierten Projektes im Zuge der Expo wird ständig am Konzept gearbeitet – das gemeinsame Problem: „Der zu hohe Anteil von Hochschulabsolventen, bei der Botanika zwei Drittel. Gebildete allein machen den Kohl jedoch nicht fett.“

Hoffnungsschimmer: Der Verein der „Freunde des Rhododendronparks“ um den früheren „Übersee-Café“-Pächter Ullrich Mickan will eine Stiftung auf den Weg bringen – die Rede ist von 20 Millionen Euro Kapital. „Eine attraktive Idee“, sagt Bruns. Allerdings sei sie „noch nicht sehr konkret“

**Henning Bleyl**

*taz Bremen, 6.12.2004*